

«Nachhaltiger Verkehr – Betriebliches Mobilitätsmanagement als zentraler Faktor»

Liechtensteins historisch gewachsene Verkehrsinfrastruktur stösst aufgrund der steigenden Verkehrsnachfrage zu Spitzenzeiten zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Für eine nachhaltige Gesamtverkehrslösung benötigt es einen Mix an Massnahmen – das betriebliche Mobilitätsmanagement ist eine davon. Die Landesverwaltung kennt ein solches seit über 15 Jahren.

Unser aller Bedürfnis ist es, mobil zu sein, ob auf dem Arbeitsweg oder in der Freizeit. Doch Fortbewegung erzeugt Verkehr und viel Verkehr kann unsere Strasseninfrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen bringen. Aber von welchen Verkehrsmengen sprechen wir überhaupt? Exemplarisch betrachtet seien an dieser Stelle Liechtensteins fünf Rheinbrücken. Der durchschnittliche Werktagsverkehr liegt dort – je nach Brücke – in einem Bereich zwischen 8000 und 21000 Fahrzeugen.

Weiteren Aufschluss gibt eine Betrachtung der Fahrzeugmengen über 24 Stunden am Beispiel der Rheinbrücke Vaduz–Sevelen, wobei Richtung 1 für den Verkehr nach Vaduz und Richtung 2 für den Verkehr nach Sevelen steht (siehe Grafik unten).

Diese Grafik veranschaulicht deutlich, dass sich die Spitze morgens ab 6.00 Uhr aufbaut und ab 8.30 Uhr wieder abflacht. Abends nehmen die Verkehrsströme ab 16.30 Uhr signifikant zu und ab 18.30 Uhr

wieder ab. Das zeigt, dass die Strasseninfrastruktur im Bereich der Rheinbrücke Vaduz–Sevelen an den Werktagen (Montag bis Freitag) während rund vier bis fünf Stunden an ihre Kapazitätsgrenzen stösst. Und an anderen Stellen präsentiert sich die Situation nicht anders.

Ein effektives Gegenmittel

Mit betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) kann diesem Umstand entgegen gewirkt werden. Darunter versteht man die Verwaltung, Betreuung und Organisation des Verkehrs der Mitarbeitenden eines Unternehmens. Damit wird das Ziel verfolgt den motorisierten Individualverkehr, im Pendlerverkehr zu reduzieren. Beim BMM geht es um das Schaffen von Anreizen, insbesondere zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Radverkehrs. Jede und jeder ist in der täglichen Verkehrsmittelwahl frei.

Doch welche Effekte werden durch BMM im Unternehmen und bei Mitarbeitenden grundsätzlich erreicht?

BMM ist ein wichtiger Baustein zur:

- Förderung des nachhaltigen Verkehrs
- Verringerung der Autonutzung

BMM im Unternehmen unterstützt bei:

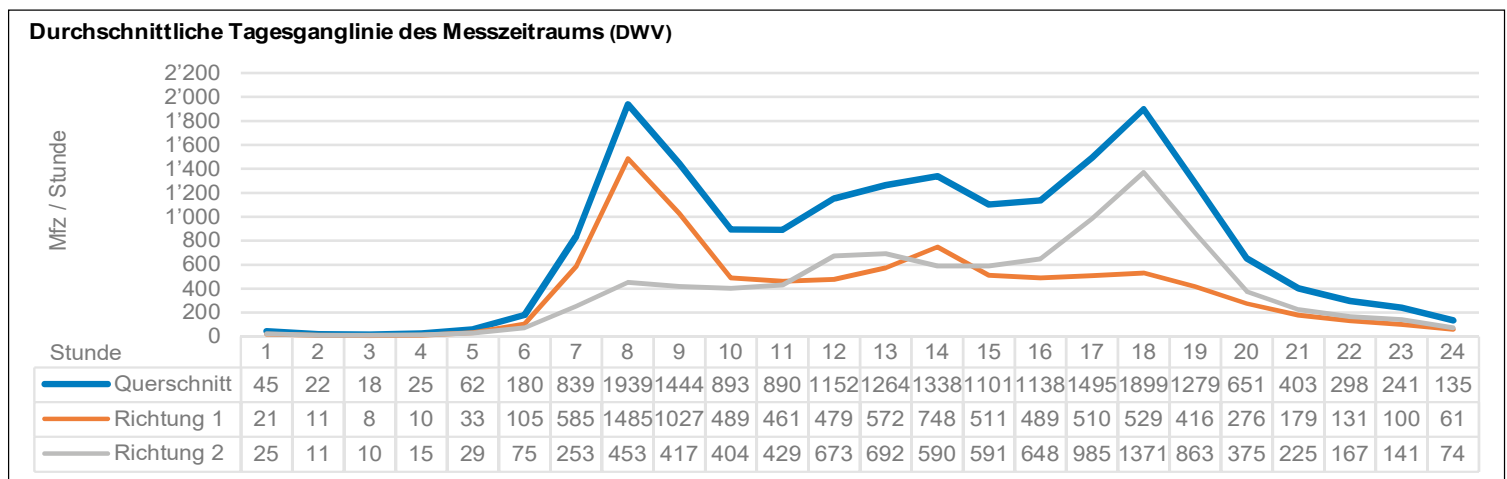
- Parkplatzproblemen
- Reduktion der Mobilitätskosten
- Erreichbarkeit und Standortattraktivität
- Veränderung des Modalsplit zugunsten ÖV, Fuss- und Radverkehr
- Erhöhte Zufriedenheit bei Mitarbeitenden, Kunden, Besuchern
- Verbesserung des Images

BMM bewirkt bei den Mitarbeitenden:

- Verbesserung des Fitness- und Gesundheitszustandes
- Finanzielle Einsparungen durch Reduktion der Mobilitätskosten
- Zeitersparnis
- Stressreduktion

BMM der Landesverwaltung auf gesetzlicher Grundlage

Die Liechtensteinische Landesverwaltung (LLV) kennt seit rund 15 Jahren ein BMM-System. Dazu wurden 2007 das



Betriebliches Mobilitätsmanagement stärkt die Gesundheit

Arbeitsweg ganzjährig

Krankenstandstage pro Jahr

Krankheitstage pro Jahr gesamt



Fahrrad



Pkw



Studie mit 2.350 Beschäftigten in Deutschland

Gesetz über das Mobilitätsmanagement des Landes sowie eine dazugehörige Verordnung geschaffen und am 1. Januar 2008 das BMM der LLV lanciert. Das BMM der LLV gilt im Grundsatz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung samt Gerichten sowie der weiterführenden Schulen. Das darauf basierende BMM zeichnet sich im Wesentlichen durch ein Bonus-Malus-System in der Parkplatzbewirtschaftung der LLV aus. Mitarbeitende, die einen Parkplatz der LLV in Anspruch nehmen, müssen dafür eine Parkplatzgebühr bezahlen, während Mitarbeitende, die auf einen Parkplatz verzichten, einen finanziellen Beitrag bzw. einen Bonus erhalten.

Dem Gesetz über das Mobilitätsmanagement des Landes könnten schon bald öffentliche Unternehmen unterstellt sein, denn eine Massnahme des Mobilitätskonzepts 2030 der Regierung sieht die Prüfung einer verpflichtenden Einführung eines BMM bei sämtlichen öffentlichen Unternehmen vor. Die Regierung hat diese Prüfung vorgenommen und schlägt in einer bis Mitte November 2023 laufenden Vernehmlassung zur Abänderung des entsprechenden Gesetzes vor, öffentliche Unternehmen zur Einführung eines BMM zu verpflichten.

Anstupsen mit «AMIGO», «beWEGt» und anderen Projekten

Es gibt viele gute Gründe, sich mehr zu bewegen – auch im Arbeitsalltag. Das EU-Interreg-Projekt «AMIGO – Aktive Personenmobilität in Gesundheitsprogramme von Organisationen integrie-

ren» zeigt, dass ein kleiner Impuls und die richtige Unterstützung oftmals schon ausreichen – auch in der Landesverwaltung.

Wenn ein guter Vorsatz besteht, ist das bereits eine gute Voraussetzung, um Gewohnheiten zu verändern, findet René Kaufmann. Der langjährige Fachbereichsleiter BMM beim Amt für Hochbau und Raumplanung nennt sie die «Absichtsvollen», jene mit den guten Vorsätzen. «Auf diese Gruppe haben wir uns auch bei der Umsetzung des AMIGO-Projekts konzentriert. Manchmal braucht es nur noch einen Stups von aussen. Es geht darum, die Menschen dabei zu begleiten, ihre Vorsätze umzusetzen und den inneren Schweinehund zu überwinden», so Kaufmann. Und tatsächlich: Im Rahmen des Projekts wurde deutlich, dass Mitarbeitende durchaus ihre Gewohnheiten ändern, wie er berichtet: «Wenn zum Beispiel die Arbeitskollegin ihr Verhalten ebenfalls ändert und mit dem ÖV, dem Rad oder zu Fuss zur Arbeit kommt. Oder wenn der Arbeitskollege sich in der Pause am Arbeitsplatz bewegt. Oder wenn es eine Begleitung von aussen gibt, die immer wieder an den Vorsatz erinnert.» «AMIGO» wurde mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2023 ausgezeichnet!

Erfolgreiche Pilotaktion

Genau bei diesen Punkten setzte auch die an AMIGO anknüpfende Pilotaktion «beWEGt» an, im Zuge welcher Unternehmen in Liechtenstein und Vorarlberg ihre Mitarbeitenden während des Som-

mers zwölf Wochen motivierten, sich mehr zu bewegen. Auch hier war die Landesverwaltung mit dabei, wie Kaufmann erzählt. Und auch hier waren die Effekte wieder sehr erfreulich: «Für knapp 80 Prozent der befragten Teilnehmenden hat die Aktion mehr Bewegung in ihren Alltag gebracht.» 36 Prozent hätten zudem angegeben, dass sie seitdem öfters umweltfreundlich zur Arbeit kämen.

René Kaufmann und die Fachstelle BMM der LLV stehen allen Unternehmen für Beratungen im Zusammenhang mit der Einführung oder Weiterentwicklung eines BMM zur Verfügung.

Zudem finden interessierte Personen auf der Webseite www.fahrradwettbewerb.li Informationen zu den Aktionen «Mit dem Rad zur Arbeit und Rad fahren für die Gesundheit». Beide Wettbewerbe sind seit vielen Jahren in Liechtenstein verankert und werden durch die Regierung, die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und den Verkehrsclub Liechtenstein getragen. Gerne stellt die Regierung die Website anderen Betrieben zur Ausrichtung von Wettbewerben zur Verfügung.

- René Kaufmann, Amt für Hochbau und Raumplanung, Fachbereich Betriebliches Mobilitätsmanagement
E-Mail: rene.kaufmann@llv.li oder bmm@llv.li